

Gottesdienst unter freiem Himmel

Dankbarkeit war Thema am Hospiz

Neustadt. Zum 9. Mal feierte das Christliche Hospiz „Haus Geborgenheit“ vor Kurzem zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde St. Georg in Neustadt einen Open-Air-Gottesdienst vor dem Hospiz. Pfarrer Gregor Heimrich führte durch den Gottesdienst, informierte Matthias Schüler, Sprecher der Lungenklinik Neustadt, zu der das Hospiz gehört.

Das Thema war Dankbarkeit. Hospizleiter Hans-Christoph Wisch bat die Teilnehmer zu Beginn, auf die ausgeteilten Zettel ein oder zwei Dinge aufzuschreiben, wofür sie dankbar waren. Die Kinder malten es auf. Beides wurde für alle sichtbar aufgehängt. Das Hospiz blickt auf zehn Jahre Bestehen zurück. Martin Henschke, Krankenhausseelsorger, interviewte aus diesem Anlass den Hospizleiter. Eine Begebenheit zum Stichwort Dankbarkeit für ihn war, dass sie nur wenige Tage vor seinem Sterben einem der Gäste zusammen mit seinen Freunden eine Ausfahrt mit seinem Quad durch Neustadt ermöglichen konnten.

Nach dem gemeinsamen Singen griff Martin Henschke das Thema Dankbarkeit in seiner Predigt auf. An einer Hochschule wurde eine Dankbarkeitsstudie entwickelt. Im Ergebnis nach drei Monaten wurde deutlich, die Teilnehmer, die bewusst mehrere Dinge am Tag festhielten, wofür sie dankbar waren, bekamen eine andere Einstellung zu ihrem Alltag und eine positivere Lebenseinstellung. Ein Impuls, Dankbarkeit wieder neu für sich zu entdecken und bewusst zu praktizieren.

Musikalisch unterstützte der Kirchenchor Auleben unter der Leitung von Kirchenmusiker Michael Martens. (red)



Martin Henschke mit Hans-Christoph Wisch



Mannsacker lädt zu Benefizkonzert ein

Phen-Interpret wollte in der Kirche ein Konzert. Gerhard Knoblauch, des Kirchbauvereins, bisher nicht. Nun, da der Fußboden der Kirche abgeschlossen ist, hat sich der Kirchbauverein für ein Benefizkonzert entschieden.

Gerhard Knoblauch weiter. Besucher laufen nun wie einst auf handgestrichenen Tonplatten und Gipsestrich. Es war nicht die einzige Baumaßnahme, die in der Kirche vonstatten ging. Seit der Vereinsgründung 1999 hat sich allerhand in dem Gotteshaus getan. „Insgesamt wurden hier be-

reits mithilfe von Fördermitteln rund 380.000 Euro verbaut, der Eigenanteil lag bei 20.000 Euro“, gibt Knoblauch einen Überblick. Als nächstes soll die Emporenverkleidung in Angriff genommen werden, ergänzt sein Stellvertreter Mario Emmelmann (im Bild). FOTO: DOREEN HOTZAN

Barbecuesoße aus der Heimat Fremdenthalt in der Fremde

Ein Teenager aus Texas verbringt ein Austauschjahr in Ilfeld. Er will wiederkommen



„Ich werde ich das Leben hier in Deutschland vermissen“, ist sich der Teenager sicher. Er habe hier so vieles kennen- und schätzen gelernt. So essen die Deutschen viel mehr Mischbrot und Schnitzel. Das kennen wiederum die Texaner nicht. „Wir essen mehr Toastbrot und eher Steaks“, zählt er einen Unterschied auf. Auf ein Lebensmittel aus seiner Heimat habe er allerdings nicht verzichten können: die Barbecuesoße. „Die habe ich mir schicken lassen“, sagt Ian Matthew Strickler und lacht.

Auch die Gegend, in der er sein Auslandsjahr verbracht hat, wird ihm fehlen. „Ich bin froh, dass ich hier und nicht in Berlin